

# Ideen für Leipzig - Lindentaler verändern die Stadt

In Leipzig gibt es eine breite Bewegung, die eine wachstumsorientierte Umverteilungspolitik ablehnt. Wir wollen eine Neudefinition von Arbeit durch die Idee des Grundeinkommens, eine solidarische und regionalere Wirtschaft in einer Postwachstumsgesellschaft (Nico Paech), eine Abkehr von fossilen Rohstoffen zur Energiegewinnung (Transition Town Leipzig ([www.transitiontown-leipzig.de](http://www.transitiontown-leipzig.de)), eine noch grünere Stadt Leipzig durch Urban-Gardening-Projekte und Initiativen des ökologischen und solidarischen Stadt- und Landbaus, eine kinder- und menschenfreundliche Stadt durch eine angemessene Bezahlung von Menschen in sozialen Berufen usw.

Der Lindentaler, das komplementäre Tauschmittel für Leipzig ([lindentaler.org](http://lindentaler.org)), verbindet die Ideen des Fließenden Geldes, des Grundeinkommens, der Tauschringe und Regionalwährungen mit Solidarischer Ökonomie.

Das erweiterte Konzept des Lindentalers schließt die Stadt Leipzig mit ein. Sobald z.B. die Stadtverwaltung ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt, erhält sie Mittel in Höhe des derzeitigen Grundeinkommens pro Mitglied des Lindentalers für Haushaltsaufgaben und in gleicher Höhe noch einmal für Sanierungsleistungen zur Korrektur von Natur- und Umweltschäden, die durch den bisherigen Wirtschaftswachstumswang zur Bedienung der exponentiell wachsenden Schuldenlast aus Zins und Zinseszins entstanden sind. Das sind rechnerisch bei derzeit 500 Mitgliedern des Lindentalers 500.000 Lindentaler, die die Stadt Leipzig bekäme. Der Nutzen einer breiten Bürgerbeteiligung am Lindentaler lässt sich damit leicht hochrechnen. Im Gegenzug schafft die Stadt Leipzig Schritt für Schritt Anreize zur Nutzung des komplementären Tauschmittels Lindentaler:

- Wertschätzung von sozialem und kulturellem Engagement durch Gutschriften in Lindentalern
  - Bezahlung von Fahrscheinen des ÖPNV in Lindentalern bis zur fahrscheinfreien Nutzung des ÖPNV
  - Bezahlung von Gebühren in Lindentalern, die für Bürger in der Stadt anfallen. Außerdem werden bei Bedarf und Willen der Bürger Bürgergenossenschaften ins Leben gerufen, die die kommunale Versorgung mit Ökostrom und sauberem Trinkwasser gewährleisten.
  - Die Privatisierungen von kommunalem Eigentum werden gestoppt und rückgängig gemacht. Die Stadtgüter Leipzig werden wieder kommunal und für ökologischen Landbau genutzt. Das ökologische Wassergut Canitz darf gar nicht erst veräußert werden. Kommunal auf diesen und weiteren Flächen produzierte Nahrungsmittel werden in Leipzig in zu schaffenden Regionalläden auch für Lindentaler angeboten.
  - Kultureinrichtungen, die Zuwendungen in Lindentalern erhalten, schaffen Angebote, die in Lindentalern bezahlt werden können. Eintrittspreise z.B. könnten anfangs zu besucherarmen Zeiten in Lindentalern bezahlt werden
  - keine kommunalen Steuern und Abgaben auf Leistungen in Lindentalern, da die Stadt Grundeinkommen in doppelter Höhe erhält (siehe oben).
- Damit werden Anreize einer regionalen Versorgung der Stadt geschaffen. Leipzig könnte sich so und mit Unterstützung der Regionalwährung Lindentaler langfristig entschulden!

Rainer Kühn, Initiator des Lindentalers

## ***Herkunft des Namens „Lindentaler“:***

Leipzig bedeutet übertragen „Stadt der Linden“, „Linden-Ort“.

Grün ist die Farbe des Aufbruchs, der Auferstehung, Symbol für Leben, Frühling, Osten. Grün ist die

Signalfarbe für das Normale, Unproblematische, Positive, Ordnungsgemäße.

In Anlehnung an die Natur steht Grün für Nachhaltigkeit, wie für Menschen- und Bürgerrechte.

***Grün ist die Farbe der Friedlichen Revolution!***